

Die „Fairtrade-Stadt“ Isny wächst weiter

Zertifikat wurde um zwei Jahre verlängert – Zusätzliche Mitglieder aufgenommen

ISNY (sz) - Isny darf sich auch in den kommenden zwei Jahren „Fairtrade-Stadt“ nennen. Das dafür notwendige Zertifikat sei jüngst verlängert worden, sagt Dagmar Eger-Offel, die Koordinatorin der Steuerungsgruppe. „Isny zeichnet sich damit weiter aus in seinem Engagement um faire Handelsbeziehungen und Waren, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden“, freut sie sich.

Der von Eger-Offel betriebene Laden „fair handeln“ am Marktplatz arbeite bisher schon eng zusammen mit dem „Weltladen“ in der Bahnhofstraße. Die Bemühungen richteten

sich nun auch auf andere Bereiche als den Einzelhandel, denn sich für fairen Handel einzusetzen, sei ein wichtiges Signal in dieser Zeit, dem jeder, der nachhaltig agieren möchte, in seiner besonderen Form nachkommen könne. „Wir haben ein paar neue Mitglieder, die sich mit ihrem Angebot Gedanken um eine faire Zukunft machen, befragt, warum sie sich für die Fairtrade-Stadt Isny engagieren“, sagt Eger-Offel.

Zu den neuen Mitgliedern gehört das Ferienstudio Altstadtflair am Stadtbach. „Ich möchte durch das Bereitstellen von fair gehandelten

Produkten wie Kaffee, Tee, Schokolade, Zucker und Gewürzen, die ich in meiner Fairtrade-Stadt Isny einkaufe, eine „Faire Fewo“ sein und so in meinem Ferienstudio den Nachhaltigkeitsgedanken verankern und ins Bewusstsein meiner Urlaubsgäste rufen, denn viele Urlauber möchten ihre Urlaubsreisen gern nachhaltig gestalten“, sagt Betreiberin Stephanie Steiner. Auch Tanja Mandler von „Pura“ am Burgplatz“ und „Freigeist“ in der Bergtorstraße erklärt: „Bei einer Reise nach Indien wurde mir bewusst, dass unser Wohlstand auf den Köpfen anderer ausgetragen wird. Seither gibt es für mich nichts anderes als fairen Handel.“

Desirée Fernandes vom Café „Meo“ in der Bergtorstraße fügt hinzu: „Fair – weil alles andere unfair wäre. Gegenüber unserem Umfeld, uns selber und den hoffentlich nächsten Generationen. Wir legen Wert auf möglichst biologische Lebensmittel und gestalten unsere Karte so nachhaltig wie möglich.“ Gabriele Bodenstein-Rasch von Gabrieles Küchenzauber in der Notre-Dame-de-Gravenchon-Straße ist jetzt Mitglied bei der „Fairtrade-Stadt“: „Mein Anliegen als Caterer und veganer und glutenfreier Imbiss ist es, meinen Kunden ein gutes und schmackhaftes Essen zuzubereiten. Dafür lege ich großen Wert auf Bio, regionale Produkte und Nachhaltigkeit. Dabei ist es mir sehr wichtig, wo die Ware herkommt.“



In Isny gehören immer mehr Läden zur „Fairtrade-Stadt“.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

Jeder Interessierte ist eingeladen, beim Thema Fairer Handel mitzumachen. Weitere Informationen gibt es bei „fair handeln“ am Marktplatz oder per Mail an: mail@fair-handeln-isny.de